

# Leistungsauftrag 9 Versorgung mit Globalbudget 2006

strategische Führung: Anne Mati  
operative Führung: Martin Ruf

**INHALTSÜBERSICHT****Seite****A ALLGEMEINES**

---

1 Die Produkte der Produktgruppe VERSORGUNG und ihre übergeordneten Zielsetzungen	3
2 Globalbudget der Produktgruppe VERSORGUNG	5

---

**B PRODUKTE**

---

9.1 Abwasserbeseitigung	6
9.2 Abfallentsorgung	12
9.3 Wasserversorgung	18
9.4 Bestattung	23
9.5 GGA (Grossgemeinschaftsantennenanlage)	28
9.6 Energieversorgung	33

---

## 1. Die Produkte der Produktgruppe VERSORGUNG und ihre übergeordneten Zielsetzungen

Nr.	Produkt-Bezeichnung	Die übergeordneten Zielsetzungen	strategische Führung	operative Führung
9.1	<b>Abwasserbeseitigung</b> (Spezialfinanzierung) Planung, Bau und Unterhalt der öffentlichen Kanalisation sowie entsprechende Informations-, Beratungs- und administrative Dienste.	Der Betrieb der Abwasseranlagen ist umweltschonend, damit die Gewässer vor nachteiligen Einwirkungen geschützt werden.	Mati Anne	Abteilung VSV
9.2	<b>Abfallentsorgung</b> (Spezialfinanzierung) Kommunale Abfallentsorgung und –bewirtschaftung sowie entsprechende Informations-, Beratungs- und administrative Dienste.	Durch die Vermeidung und konsequente Verwertung von Abfällen werden die begrenzten Rohstoffvorräte geschont und die Umwelt wirksam entlastet.	Mati Anne	Abteilung VSV
9.3	<b>Wasserversorgung</b> (Spezialfinanzierung) Sicherstellung der kommunalen Wasserversorgung. Planung, Bau und Unterhalt des Wasserleitungsnetzes. Unterhalt der Quellen, Fließgewässer und Brunnen.	Die einwandfreie Trinkwasserversorgung wird gewährleistet.	Mati Anne	Abteilung VSV
9.4	<b>Bestattung</b> Planung, Bau, Pflege und Administration der Friedhofanlagen. Organisation und Durchführung von Bestattungen.	Der Friedhof ist ein Ort der Ruhe und Besinnung. Die Bestattungen finden in einem würdevollen Rahmen statt.	Mati Anne	Abteilung VSV

Nr.	Produkt-Bezeichnung	Die übergeordneten Zielsetzungen	strategische Führung	operative Führung
9.5	<b>GGA</b> (Grossgemeinschaftsantennenanlage, (Spezialfinanzierung) Planung, Bau, Unterhalt und Betrieb des GGA-Netzes.	Den Einwohnerinnen und Einwohnern wird ein attraktives und technisch zeitgemässes Kabelnetz für den Fernseh- und Radioempfang und für die interaktive Kommunikation zur Verfügung gestellt.  Das Ortsnetz der GGA bleibt im Eigentum der Gemeinde und wird von dieser bewirtschaftet.	Mati Anne	Abteilung VSV
9.6	<b>Energieversorgung</b> Sicherstellung der kommunalen Energieversorgung sowie entsprechende Informations-, Beratungs- und administrative Dienste.	Die Energieversorgung wird mit einer wirtschaftlichen und umweltverträglichen Bereitstellung und Verteilung der Energie sichergestellt.	Mati Anne	Abteilung VSV

## 2. Globalbudget der Produktgruppe VERSORGUNG

Tausend CHF	VA	VA	Differenz		Finanzplan				
	2005	2006	05 / 06		2007	2008	2009	2010	2011
Aufwand total	5 860	5 937	77	1%	5 988	6 041	6 096	6 152	6 210
Ertrag total	5 893	5 794	- 99	-2%	6 044	5 451	5 328	5 336	5 352
<b>Globalbudget</b>	<b>32</b>	<b>- 143</b>	<b>- 175</b>	<b>-540%</b>	<b>56</b>	<b>- 591</b>	<b>- 767</b>	<b>- 816</b>	<b>- 858</b>
A. Produktbudgets netto									
9.1 Abwasserbeseitigung	713	561	- 152	-21%	780	278	138	127	116
9.2 Abfallentsorgung	56	- 48	- 104	-185%	- 54	- 61	- 68	- 76	- 83
9.3 Wasserversorgung	- 7	0	7	-100%	0	0	0	0	0
9.4 Bestattung	- 909	- 875	34	-4%	- 897	- 920	- 944	- 968	- 994
9.5 GGA	297	340	43	15%	351	240	238	235	240
9.6 Energieversorgung	- 25	- 26	- 1	2%	- 27	- 28	- 29	- 30	- 31
B. Umlagen / Gemeinkosten	- 92	- 95	- 3	4%	- 97	- 100	- 102	- 104	- 107

# **Produkt**

## **Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)**

### **1. Produktbeschreibung**

Das Produkt „Abwasserbeseitigung“ umfasst die Planung, den Bau und den Unterhalt der öffentlichen Kanalisation, das Ausstellen von Bewilligungen, die Beratung von Bauherren in Bezug auf Planung und Sanierung von Hausanschlüssen, das Ausstellen von Sanierungsverfügungen für Private, die Erstellung der Hausanschlüsse an die Ortskanalisation, die Berechnung und Fakturierung von Gebühren und Beiträgen sowie die Nachführung von Plangrundlagen (Genereller Entwässerungsplan [GEP], Leitungskataster, Kanalinformationssystem, Geländekartierung).

### **2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)**

#### **2.1 Bund**

- Gewässerschutzgesetz vom 24. Januar 1991 (GSchG)
- Gewässerschutzverordnung vom 28. Oktober 1998

#### **2.2 Kanton**

- Gesetz über den Gewässerschutz vom 18. April 1994 (SGS 782)
- Verordnung über die Gebühren für den Vollzug des Gewässerschutzrechts vom 28. März 1995 (SGS 782.11)
- Dekret über den Generellen Entwässerungsplan (GEP) vom 17. Oktober 1996 (SGS 782.2)
- Verordnung über den Schadendienst für Gewässerverunreinigungen vom 28. März 1995 (SGS 782.22)
- Verordnung über Beiträge an Abwasseranlagen ausserhalb der öffentlichen Kanalisation vom 19. November 1996 (SGS 782.41)
- Vertrag betreffend den gemeinsamen Betrieb von Abwasserreinigungsanlagen (Konsortialbetriebsvertrag)

#### **2.3 Gemeinde**

- Kanalisationsreglement vom 26. September 1983

## Produkt: Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)

<b>3. Prozesse</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Leistungserbringende Stelle</b>
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Ver- und Entsorgung
2.	Berechnung Abwasserreinigungs-Gebühren (ARA-Gebühren) / Kostenflussrechnung	“ “
3.	Hausanschlüsse Kanalisation (Neuerstellung/Sanierung), Überwachung, Abnahme, Bauleitung auf Allmend	“ “
4.	Hausanschlüsse Kanalisation (Beratung)	“ “
5.	Bewilligungen	“ “
6.	Fakturierung Gebühren und Beiträge	“ “
7.	Öffentliche Kanalisation (Plan/Projektierung/Bau)	“ “
8.	Öffentliche Kanalisation (Plan/Unterhalt)	“ “
9.	Plangrundlagen (GEP, Nachführung Leitungskataster, Kanalinformationssystem, Geländekartierung, Reglement)	“ “
10.	Kanalunterhalt	Werkhof

## 4. Wirkungsziele

### 4.1 *Permanent gesicherte Entsorgung*

**Ziel: Das kommunale Abwassernetz ist leistungsfähig.**

**Messung:** Realisierung der GEP-Massnahmen gemäss Prioritätenliste

**Indikatoren:** Zeit, vgl. mit Vorgabe GEP-Ausführungsplanung

**Standard:** Keine Abweichung vom aktualisierten GEP-Programm.

### 4.2 *Verursachergerechte Kostenverteilung*

**Ziel: Die Kosten werden verursacher- und fristgerecht von den Benutzerinnen und Benützern getragen.**

**Messung:** Entwicklung der Spezialfinanzierung Abwasser

**Indikatoren:** Saldo Ertrags-, Aufwandüberschuss für die Endprognose

**Standard:** Die 5-Jahres-Prognose der separat geführten Kostenflussrechnung liegt im Spektrum zwischen +CHF 5 Mio. und -CHF 3 Mio.

### 4.3 *Realisierung der Vorgaben des Gewässerschutzgesetzes*

**Ziel: Die Binninger Hausentwässerungssysteme erfüllen die Vorgaben des kommunalen GEP.**

**Messung:** Soll/Ist Entwässerungssystem bei Baugesuchen und Sanierungen

**Indikatoren:** Übereinstimmung des Entwässerungssystems je Liegenschaft mit dem GEP

**Standard:** Keine Abweichungen (nur in begründeten Fällen)

## 5. Leistungsziele

### 5.1 *Effiziente Bearbeitung von Kanalisationsbewilligungen*

**Ziel: Eine hohe Verfügbarkeit bei Abnahmen von privaten Anschlüssen (Neuerstellungen und Sanierungen) zur Vermeidung von Bauverzögerungen ist gewährleistet.**

**Messung:** Begründete Beanstandungen von Bauherren resp. Architekten

**Indikatoren:** Anzahl

**Standard:** Keine

### 5.2 *Fristgerechte Realisierung von Sanierungen im Hausanschlussbereich*

**Ziel: Die Einhaltung von gewährten Sanierungsfristen ist sichergestellt.**

**Messung:** Anzahl abgeschlossene Sanierungen

**Indikatoren:** Anzahl abgeschlossene zu erforderliche Sanierungen

**Standard:** 90% der Sanierungen fristgerecht vollzogen (ohne Einsprachefälle).



5.3 *Realisierung der Vorgaben des Unterhaltskonzeptes*

**Ziel 1: Die Spül-, Reinigungs- und Kontrollintervalle für die öffentliche Kanalisation sind eingehalten.**

**Messung:** Realisierung der Vorgaben gemäss Unterhaltsplan

**Indikatoren:** Realisierung abschnitts- resp. zonenweise

**Standard:** Abweichung max. 5% (bezogen auf die Anzahl Kanalabschnitte)

**Ziel 2: Die Zustandserfassung ist im Unterhaltsplan dokumentiert und nachgeführt.**

**Messung:** Aktualisierung in Informationssystem

**Indikatoren:** Nachgeführte Kanalabschnitte (TV-Zustandserfassung)

**Standard:** 100%

5.4 *Aufbau und Führen eines Kanalinformationssystems*

**Ziel: Die Datenbank über den Zustand des Kanalnetzes inkl. Hausanschlüsse als Grundlage für die Unterhaltsplanung ist aktualisiert.**

**Messung:** Aktualisierung in Informationssystem

**Indikatoren:** Vollständigkeit Datennachführung

**Standard:** 100%

5.5 *Gebührenverrechnung Hausanschlüsse*

**Ziel: Die Gebühren- und Beitragsverrechnungen sind genau, fehlerlos und termingerecht**

**Messung:** Anzahl

**Indikatoren:** gestellte zu erforderliche Rechnungen

**Standard:** 100%

## Produkt: Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)

**6. Produktbudget**

in CHF	VA	VA	Finanzplan				
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Sachaufwand	289 500	509 500	512 100	514 700	517 300	519 900	522 500
Entschädigungen an Gemeinwesen	2 143 000	2 146 000	2 146 000	2 146 000	2 146 000	2 146 000	2 146 000
<b>Total Aufwand</b>	<b>2 432 500</b>	<b>2 655 500</b>	<b>2 658 100</b>	<b>2 660 700</b>	<b>2 663 300</b>	<b>2 665 900</b>	<b>2 668 500</b>
Entgelte	2 429 000	2 770 000	2 770 000	2 770 000	2 770 000	2 770 000	2 770 000
Rückerstattungen von Gemeinwesen	94 000	129 000	129 000	129 000	129 000	129 000	129 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	914 000	614 000	845 600	356 200	228 800	231 400	234 000
<b>Total Ertrag</b>	<b>3 437 000</b>	<b>3 513 000</b>	<b>3 744 600</b>	<b>3 255 200</b>	<b>3 127 800</b>	<b>3 130 400</b>	<b>3 133 000</b>
<b>Ergebnis vor Umlagen</b>	<b>1 004 500</b>	<b>857 500</b>	<b>1 086 500</b>	<b>594 500</b>	<b>464 500</b>	<b>464 500</b>	<b>464 500</b>
Umlagen / Indirekte Kosten	- 291 989	- 296 813	- 306 540	- 316 599	- 326 990	- 337 760	- 348 910
<b>Produktbudget netto (= Aufwandüberschuss)</b>	<b>712 511</b>	<b>560 687</b>	<b>779 960</b>	<b>277 901</b>	<b>137 510</b>	<b>126 740</b>	<b>115 590</b>

**Erläuterungen:**

Der **Sachaufwand** umfasst insbesondere den Unterhalt, die Reparaturen und die Reinigung der Kanalisation, die Honorare für Planung und Projektierung und die Katasternachführung. Erstmals mit dem Budget 2006 ausgewiesen sind die Kosten für das Erstellen von Hausanschlüssen, welche zu 100% weiterverrechnet werden können (total CHF 115'000). Die Erhöhung gegenüber dem Jahr 2005 ergibt sich ausserdem aufgrund dringlicher Kanalsanierungen aus dem GEP.

Mit den **Entschädigungen an Gemeinwesen** werden die Abwasserreinigungsgebühren des Kantons auf die Gemeinde überwält. Bei den **Entgelten** handelt es sich insbesondere um die Weiterverrechnung dieser Abwasserreinigungsgebühren und um die Inrechnungstellung der Abwasserunterhaltsgebühren für Betrieb und Unterhalt des kommunalen Netzes an die Verursacher.

Der Kanalisations-Unterhaltsbeitrag ist eine fixe und reglementarisch festgelegte interne Verrechnung (**Rückerstattung von Gemeinwesen**), welcher den Aufwand der Strassen zu Lasten der Abwasserkasse (Strassenentwässerung) abdeckt und abhängig ist vom Kanalisationsunterhalt.

Die jährliche Unter- oder Überdeckung der Spezialfinanzierung wird separat ausgewiesen (**Entnahmen aus Sonderfinanzierungen**). Die Schwankungen sind auch ein Abbild der hohen Investitionen, welche vorwiegend in den Jahren 2005 bis 2007 vorgesehen sind.

Der **indirekten Kosten** umfassen vor allem Material- und Lohnaufwand, die vom Werkhof gemäss Stundenaufzeichnung verrechnet werden und andererseits die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produkt „Abwasserbeseitigung“ geleistet werden.

Aufgrund der Vorgaben aus eidgenössischem und kantonalem Gewässerschutzgesetz ist der grösste Anteil der Ausgaben gebunden, d.h. es besteht ein geringer Handlungsspielraum. Einzig die fachtechnische Beratung von Architekten/Bauherrschaft bei Neuanschlüssen und Sa-

nierungen der Hauskanalisation (ca. CHF 7'000/Jahr) fällt in den freiwilligen Aufgabenbereich der Gemeinde.

# **Produkt**

## **Abfallentsorgung (Spezialfinanzierung)**

### **1. Produktbeschreibung**

Das Produkt umfasst die kommunale Abfallbewirtschaftung (Entsorgung). Betreuung der Wertstoffsammelstellen in den Quartieren. Betreiben einer Auskunftsstelle für Entsorgungsfragen. Unterbreiten von Informationen zur Entsorgung (Abfuhrkalender, Publikationen). Durchführen von Submissionen und Contract-Management mit Entsorgungsunternehmen. Durchführung von Abfallaktionen und periodische Sammlung von Sonderabfällen. Betreiben eines (Gratis-)Häckseldienstes. Kompostberatung und Betreuung der Quartierkompostplätze. Berechnung der Abfallgebühren, Verkauf der Abfallmarken. Mitwirkung in der Abfallkommission Leimental. Installation, Bewirtschaftung und Entsorgung der Robidog-Behälter.

### **2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)**

#### **2.1 Bund**

- Umweltschutzgesetz vom 7. Oktober 1983 (USG)
- Verordnung über den Verkehr mit Sonderabfällen vom 12. November 1986 (VVS)
- Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung vom 19. Oktober 1988 (UVP)
- Verordnung über Getränkeverpackungen vom 22. August 1990 (VGV)
- Technische Verordnung über Abfälle vom 10. Dezember 1990 (TVA)
- Störfallverordnung vom 27. Februar 1991 (StFV)

#### **2.2 Kanton**

- Gesetz über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden vom 1. Januar 1972 (SGS 180)
- Umweltschutzgesetz Basel-Landschaft vom 27. Februar 1991 (SGS 780)
- Verordnung über den Umweltschutz vom 24. Dezember 1991 (SGS 780.11)
- Verordnung über die Entsorgung von Kühlgeräten vom 2. Mai 1990 (SGS 784.11)
- Verordnung über Gebühren für die Abfallentsorgung vom 20. Dezember 1994 (SGS 784.22)
- Vereinbarung zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und dem Kanton Basel-Stadt über die Abfallbewirtschaftung vom 19. Mai 1998 (SGS 784.9)

#### **2.3 Gemeinde**

- Abfallreglement vom 16. November 1992

<b>3. Prozesse</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Prozessbezeichnung</b>	<b>Leistungserbringende Stelle</b>
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht)	Ver- und Entsorgung
2.	Contract-Management Entsorgungsunternehmen / Durchführung von Submissionen	“ “
3.	Information Entsorgung (Abfuhrkalender / Publikationen)	“ “
4.	Berechnung Abfallgebühren	“ “
5.	Abfallbewirtschaftung	“ “
6.	Auskunftsstelle für Entsorgungsfragen	“ “
7.	Aktionen / Sonderabfälle	“ “
8.	Häckseldienst	“ “
9.	Kompostierung (Beratung/Kurse/Organisation)	“ “
10.	Betreuung der Sammelstellen (Entsorgung / Bewirtschaftung)	“ “
11.	Kasse Abfallmarken	Buchhaltung / Kasse
12.	Fakturierung Abfallmarken	“ “
13.	Abfallbuchhaltung (AbuWin)	Bauadministration
14.	Kompostierung (Unterhalt Quartierkompostplätze)	Werkhof
15.	Sammelstellen (Installation/Reinigung)	“ “
16.	Sammelstelle Werkhof (Bewirtschaftung)	“ “
17.	Metallabfuhr	“ “
18.	Robidog (Installation, Bewirtschaftung)	“ “
19.	Robidog (Entsorgung)	“ “
20.	Tierkadaver	“ “
21.	Wild entsorgter Abfall	“ “

## 4. Wirkungsziele

### 4.1 *Wirtschaftliche und ökologische Abfallentsorgung*

**Ziel 1: Gutes Preis-/Leistungsverhältnis für die Abfuhr der Siedlungsabfälle, die Bewirtschaftung der Wertstoffsammelstellen und übrige durch die Kehrichtmarken finanzierte Entsorgung.**

**Messung:** Kehrichtgebühr / 35 l-Sack  
**Indikatoren:** Vergleich mit anderen Gemeinden  
**Standard:** Tiefer als kantonaler Durchschnitt

**Ziel 2: Förderung der Abfallvermeidung und -wiederverwendung**

**Messung:** Grüngutentsorgungsgebühr  
**Indikatoren:** Abweichung im Verhältnis zu Kehricht  
**Standard:** Grüngut je Volumeneinheit günstiger als Kehricht

### 4.2 *Verursachergerechte Kostenverteilung*

**Ziel: Die Kosten werden verursacher- und fristgerecht von den Benutzerinnen und Benutzern getragen.**

**Messung:** Saldo Überschuss Spezialfinanzierung Abfallentsorgung  
**Indikatoren:** Überschuss/Defizit in CHF  
**Standard:** Saldo Spezialfinanzierung im Bereich +/- CHF 200'000

### 4.3 *Förderung der Bereitschaft zur Abfallwiederverwendung*

**Ziel 1: Reduktion der Siedlungsabfallmenge (Kehricht)**

**Messung:** pro Kopf-Anteil Kehricht  
**Indikator:** kg Kehricht pro Kopf und Jahr gemäss kantonaler Statistik  
**Standard:** Im kantonalen Durchschnitt

**Ziel 2: Förderung des privaten Kompostierens**

**Messung:** Kompostaktionen, Publikationen  
**Indikator:** Anzahl je Jahr  
**Standard:** Mindestens 1 Aktion, mindestens 20 Publikationen je Jahr (Binninger Anzeiger)

**Ziel 3: Förderung des Kompostierens durch den Betrieb von Quartierkompostplätzen**

**Messung:** Betrieb von Quartierkompostplätzen  
**Indikator:** Anzahl Plätze  
**Standard:** Mindestens 4 Quartierstandorte

**Ziel 4: Verbesserung der Bilanz der organischen Abfälle**

<b>Messung:</b>	Total verwertete Menge (Quartierkompostplätze, Häcksel, Grüngut)
<b>Indikator:</b>	kg pro Jahr (ganze Gemeinde)
<b>Standard:</b>	Mindestens Durchschnitt der BL-Gemeinden

4.4 *Reduktion der „wilden“ Entsorgung von Abfällen***Ziel: Weniger Delikte**

<b>Messung:</b>	Anzahl Delikte mit Bussen
<b>Indikator:</b>	Anzahl Bussen je Jahr
<b>Standard:</b>	Weniger als 135 (Stand 2002)

**5. Leistungsziele**5.1 *Aufrechterhaltung der Abfallentsorgung durch kurze Abfuhrintervalle***Ziel 1: Wöchentliche Abfuhr für Hauskehricht/Kleinsperrgut/gewerbliche Abfälle**

<b>Messung:</b>	Intervall je Haushaltung
<b>Indikatoren:</b>	Anzahl Wochentage zwischen den Abfuhrtagen
<b>Standard:</b>	Max. 7 Tage (ausser an Feiertagen)

**Ziel 2: Halbmonatliche Abfuhr für Grüngut**

<b>Messung:</b>	Anzahl je Haushaltung
<b>Indikatoren:</b>	Anzahl Abfahren je Haushalt und Monat
<b>Standard:</b>	Mindestens 2 Abfahren je Haushalt und Monat über das ganze Jahr

**Ziel 3: Monatliche Papier-, Kartonabfuhr**

<b>Messung:</b>	Intervall je Haushaltung
<b>Indikatoren:</b>	Anzahl Monate zwischen den Abfuhrtagen
<b>Standard:</b>	1 Monat

**Ziel 4: Vierteljährliche Metallabfuhr**

<b>Messung:</b>	Intervall je Haushaltung
<b>Indikatoren:</b>	Anzahl Monate zwischen den Abfuhrtagen
<b>Standard:</b>	max. 3 Monate

**Ziel 5: Häckseldienst**

<b>Messung:</b>	Anzahl je Haushaltung
<b>Indikatoren:</b>	Anzahl angebotener Häckseldienst je Haushalt und Jahr
<b>Standard:</b>	Mindestens 10 pro Jahr

**Ziel 6: Sonderabfälle**

<b>Messung:</b>	Abgabeangebot
<b>Indikatoren:</b>	Anzahl Sonderabfallsammlungstage je Jahr
<b>Standard:</b>	Mindestens 1 Sonderabfallsammlung pro Jahr

5.2 *Betrieb von Wertstoffsammelstellen in den Quartieren*

**Ziel: Die räumliche und zeitliche Verfügbarkeit der Sammelstellen ist bedarfsgerecht.**

**Messung:** Sammelstellen, Öffnungszeiten

**Indikatoren:** Anzahl Sammelstellen / Tage pro Woche

**Standard:**

Werkstoff	Minimale Anzahl	Öffnungszeiten
Altglas	9	Montag bis Samstag
Weissblech / Aluminium	5	Montag bis Samstag
Altöl, Erde, Metall, Steine, Porzellan, Keramik, Spiegel, Fensterglas	1	Montag Nachmittag und Freitag Nachmittag

5.3 *Abfuhrkalender*

**Ziel: Der Abfuhrkalender informiert die Öffentlichkeit vollständig und fristgerecht über die Abfallentsorgung.**

**Messung:** Versanddatum, Vollständigkeit

**Indikatoren:** Fristerfüllung, Anzahl fehlende Hinweise

**Standard:** Bis spätestens Ende November (Versanddatum), Vollständigkeit: keine fehlenden Hinweise in Bezug auf die kommunalen Abfahren und Sammlungen

5.4 *Überwachung der Sammelstellen*

**Ziel: Die Sammelstellen sind periodisch überwacht.**

**Messung:** Einsatz von Überwachungspersonal

**Indikatoren:** Zeitliche Präsenz in Stunden

**Standard:** Mindestens 120 Stunden pro Jahr



## Produkt: Abfallentsorgung (Spezialfinanzierung)

**6. Produktbudget (Nettobudget)**

in CHF	VA 2005	VA 2006	Finanzplan				
			2007	2008	2009	2010	2011
Personalaufwand	-	21 500	21 500	21 500	21 500	21 500	21 500
Sachaufwand	596 700	641 200	644 200	647 200	650 200	653 200	656 200
Entschädigungen an Gemeinwesen	480 000	480 000	480 000	480 000	480 000	480 000	480 000
Einlagen in Sonderfinanzierungen	72 200	-	-	-	-	-	-
<b>Total Aufwand</b>	<b>1 148 900</b>	<b>1 142 700</b>	<b>1 145 700</b>	<b>1 148 700</b>	<b>1 151 700</b>	<b>1 154 700</b>	<b>1 157 700</b>
Entgelte	1 372 800	1 251 200	1 251 200	1 251 200	1 251 200	1 251 200	1 251 200
Beiträge für eigene Rechnung	39 000	39 000	39 000	39 000	39 000	39 000	39 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	-	11 400	14 300	17 200	20 100	23 000	25 900
<b>Total Ertrag</b>	<b>1 411 800</b>	<b>1 301 600</b>	<b>1 304 500</b>	<b>1 307 400</b>	<b>1 310 300</b>	<b>1 313 200</b>	<b>1 316 100</b>
			-	-	-	-	-
<b>Ergebnis vor Umlagen</b>	<b>262 900</b>	<b>158 900</b>	<b>158 800</b>	<b>158 700</b>	<b>158 600</b>	<b>158 500</b>	<b>158 400</b>
Umlagen / Indirekte Kosten	- 206 463	- 206 670	- 213 185	- 219 925	- 226 881	- 234 084	- 241 533
<b>Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)</b>	<b>56 437</b>	<b>- 47 770</b>	<b>- 54 385</b>	<b>- 61 225</b>	<b>- 68 281</b>	<b>- 75 584</b>	<b>- 83 133</b>

**Erläuterungen:**

Der **Sachaufwand** beinhaltet insbesondere die Sammlung und Abfuhr des Kehrichts, der Grünabfälle und der übrigen verwertbaren Abfälle. Beim Grüngut enthalten sind auch die Kosten für die Kompostierung in der Kompostieranlage Hardacker in Muttenz als auch der Aufwand des Häckseldienstes.

Die Kehrichtverbrennungsgebühren richten sich nach der Menge der in der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Basel entsorgten Siedlungsabfälle und sind abgebildet unter **Entschädigung an Gemeinwesen**.

Die **Entgelte** umfassen insbesondere die Einnahmen aus dem Verkauf der Kehricht- und Grüngutmarken als auch die Verwertungserlöse der Altpapier-, Altmetall- und Altglasverkäufe. Ebenfalls aufgeführt sind die Einnahmen aus den Hundehaltungsgebühren.

Die Rückzahlungen der Amortisation der Kompostieranlage Hardacker (jährliche Annuitäten) sind unter **Beiträge für eigene Rechnung** aufgeführt.

Die jährliche Unter- oder Überdeckung der Spezialfinanzierung wird separat ausgewiesen (**Einlagen/Entnahmen aus Sonderfinanzierungen**).

Die **indirekten Kosten** umfassen vor allem Material- und Lohnaufwand, die vom Werkhof gemäss Stundenaufzeichnung verrechnet werden und andererseits die Arbeitsstunden, welche in den Abteilungen VSV und BT für das Produkt „Abfallentsorgung“ geleistet werden.

Der Handlungsspielraum ist weitgehend durch die gesetzlichen Vorgaben bestimmt und relativ klein. Mit Ausnahme des Betriebes von vier Quartierkompostplätzen (ca. CHF 20'000 / Jahr) handelt es sich ansonsten um Pflichtleistungen.

# **Produkt**

## **Wasserversorgung (Spezialfinanzierung)**

### **1. Produktbeschreibung**

Das Wasserversorgungsnetz ist den Industriellen Werken Basel (IWB) mit dem Vertrag über die Vollversorgung der Gemeinde Binningen mit Trinkwasser übertragen (in Kraft seit 1.1.2003). Die Zuständigkeit der Gemeinde Binningen beschränkt sich deshalb hauptsächlich auf die Oberaufsicht über Planung, Bau und Unterhalt des Wasserleitungsnetzes. Daneben besteht noch eine Mitwirkung beim Einsatz Pikett bei grösseren Wasserrohrbrüchen, Sicherstellung der Notwasserversorgung, Nachführung der Plangrundlagen (Leitungskataster). Zudem besorgt die Gemeinde künftig teilweise den Quellenunterhalt (exkl. Quellenunterhalt für Notwasserversorgung durch die IWB). Die Oberaufsicht über die Gebührenberechnung, der Brunnenunterhalt und der Unterhalt der Fliessgewässer liegen bei der Gemeinde. Die nachfolgenden Wirkungs- und Leistungsziele entsprechen im Wesentlichen jenen, die mit der IWB im Rahmen der Leistungsvereinbarung festgelegt wurden.

### **2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)**

#### **2.1 Bund**

- Bundesgesetz vom 9. Oktober 1992 über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (LMG)
- Lebensmittelverordnung vom 1. März 1995 (LMV)
- Verordnung über die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen vom 20. November 1991 (VTN)

#### **2.2 Kanton**

- Gesetz über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden vom 1. Januar 1972 (SGS 180)
- Gesetz über die Wasserversorgung der basellandschaftlichen Gemeinden vom 3. April 1967 (SGS 455)
- Verordnung über die Wasserversorgung sowie die Nutzung und den Schutz der Gewässer vom 13. Januar 1998 (SGS 455.11)
- Gesetz über den Wasserbau und die Nutzung der Gewässer vom 2. September 1974 (SGS 445)
- Gesetz über die Nutzung und den Schutz des Grundwassers (Grundwassergesetz) vom 3. April 1967 (SGS 454)

#### **2.3 Gemeinde**

- Wasserreglement vom 27. Januar 2003

## Produkt: Wasserversorgung (Spezialfinanzierung)

<b>3. Prozesse</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Prozessbezeichnung</b>	<b>Leistungserbringende Stelle</b>
1.	Produkt-Management (inkl. Budget, Jahresbericht etc.)	Ver- und Entsorgung
2.	Wasserleitungsnetz (Oberaufsicht Plan/Bau)	“ “
3.	Wasserleitungsnetz (Oberaufsicht Plan/Unterhalt)	“ “
4.	Zusammenarbeit IWB, Einsatz Pikett (bei Grossereignissen)	“ “
5.	Notwasserversorgung (Oberaufsicht)	“ “
6.	Quellen- und Brunnen-Unterhalt (ohne Notwasserversorgung)	“ “
7.	Leitungskataster (Oberaufsicht Nachführung)	“ “
8.	Berechnung Gebühren (Oberaufsicht)	“ “
9.	Unterhalt Fliessgewässer	Werkhof
10.	Brunnenunterhalt	“ “

## 4. Wirkungsziele

### 4.1 Hohe Trinkwasserqualität

#### Ziel 1: Regelmässige Netzkontrollen

**Messung:** Qualitätsparameter

**Indikatoren:** Grenzwerte gemäss eidg. Lebensmittelverordnung eingehalten, Einhaltung Mess-Rhythmus

**Standard:** Keine Grenzwertüberschreitungen, Einhaltung der zweiwöchentlichen Probeentnahme im Netz gemäss Vereinbarung

#### Ziel 2: Niedrige Wassertemperatur und tiefer Härtegrad

**Messung:** Temperatur, Härtegrad

**Indikator:** Überschreitung der vereinbarten Grenzwerte

**Standard:** Temperatur höchstens 15<sup>o</sup> Celsius, Härtegrad höchstens 25<sup>o</sup> franz. Härte

### 4.2 Ausreichende Druckverhältnisse

#### Ziel: Minimaler statischer Druck 3.5 bar für alle Druckzonen

**Messung:** Minimaler Druck

**Indikator:** Abweichung zu Mindestdruck

**Standard:** Ab Ende des Jahres 2010 sind die IWB verpflichtet, überall den Minimaldruck von 3.5 bar sicherzustellen.

### 4.3 Hohe Versorgungssicherheit

#### Ziel: Kurze Versorgungsunterbrechungen bei Wasserrohrbrüchen

**Messung 1:** Zeit ab Alarmierung bis Einsatz vor Ort

**Indikator 1:** Einhaltung vorgegebener Wert

**Standard 1:** In 90% der Fälle unter 30 Minuten

**Messung 2:** Zeit für die Einrichtung eines Notwasserhahns bei längeren Unterbrechungen

**Indikator 2:** Einhaltung vorgegebener Wert

**Standard 2:** In 90% der Fälle unter einer Stunde.

### 4.4 Hohe Wirtschaftlichkeit

#### Ziel: Wettbewerbsfähige Gebühren

**Messung:** Gebührenhöhe

**Indikator:** Vergleich mit Gemeinden des Bezirks Arlesheim

**Standard:** Gebühren unterhalb des Durchschnitts

#### 4.5 Verursachergerechte Kostenverteilung

**Ziel: Die Kosten werden verursacher- und fristgerecht von den Benutzerinnen und Benutzern getragen.**

**Messung:** Saldo Investitionsfonds der IWB

**Indikatoren:** Saldo in CHF

**Standard:** Saldo Investitionsfonds im Bereich +/- CHF 300'000

## 5. Leistungsziele

### 5.1 Werterhaltung des Leitungsnetzes

**Ziel: Werterhaltende Erneuerung des bestehenden Versorgungsnetzes**

**Messung:** Anzahl ungeplante Versorgungsunterbrechungen pro Jahr

**Indikatoren:** Einhaltung der max. Anzahl gemäss Vereinbarung mit den IWB

**Standard:** Im 5-Jahresdurchschnitt nicht über 30 Ereignisse pro Jahr

### 5.2 Quellenunterhalt

**Ziel: Werterhaltung von Quellen, welche nicht der Notwasserversorgung dienen**

**Messung:** Überwachung der Quellen

**Indikatoren:** Kontrollintervall und Quellenkataster

**Standard:** Die Kontrollen finden gemäss Intervall-Plan statt,  
Der Quellenkataster ist bis Ende 2006 vollständig nachgeführt.

## Produkt: Wasserversorgung (Spezialfinanzierung)

**6. Produktbudget (Nettobudget)**

in CHF	VA 2005	VA 2006	Finanzplan				
			2007	2008	2009	2010	2011
Sachaufwand	7 500	-	-	-	-	-	-
<b>Total Aufwand</b>	<b>7 500</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	500	-	-	-	-	-	-
<b>Total Ertrag</b>	<b>500</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Ergebnis vor Umlagen</b>	<b>- 7 000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-
<b>Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)</b>	<b>- 7 000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

**Erläuterungen:**

Die Spezialfinanzierung Wasserversorgung wird per 31.12.2005 aufgehoben, da die Dienstleistungen per 1.1.2003 weitgehend ausgelagert worden sind. Die verbleibenden Kosten für die Oberaufsicht, die Sicherstellung der Leistungsvereinbarung, die Tarif- und Reglementsanpassungen (Abteilung VSV) sind dem Produktgruppenbudget zugeordnet. Der Unterhalt von Quellen, Brunnstuben und Laufbrunnen sind neu Bestandteile der Produkte Kultur und Abwasserbeseitigung.

Die Ausgaben im Produkt Wasserversorgung sind mit Ausnahme der weiterhin bei der Gemeinde verbleibenden Dienstleistungen gebunden, d.h. durch die aufgeführten Gesetzesbestimmungen vorgegeben. Der Unterhalt von Quellen und Brunnen macht aus Gründen des Ortsbildschutzes Sinn.

Die Entwicklung im Bereich des Produktes Wasserversorgung ist durch den Vertrag und die Leistungsvereinbarung mit den IWB sichergestellt. Die Rücktrittsklausel erlaubt im Bedarfsfall die Vertragsauflösung. Die Gemeinde Binningen ist gegenüber den Einwohnern für die ausgelagerte Dienstleistung Wasserversorgung weiterhin verantwortlich.

# **Produkt**

## **Bestattung**

### **1. Produktbeschreibung**

Planung, Bau und Unterhalt der Friedhofanlagen. Organisation der Grabpflege (Grabfonds). Bearbeiten und Bewilligen von Grabmalgesuchen. Rechnungstellung für Bestattungen, Fonds, Verlängerungen. Führen eines Belegungsplanes (Kataster), Organisation und Durchführung der Bestattungen. Beraten und Führen von Gesprächen mit Angehörigen. Organisation und Durchführung von Grabfeldräumungen.

### **2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)**

#### **2.1. Bund**

- Schweizerisches Zivilgesetzbuch vom 10. Dezember 1907 (ZGB)
- Zivilstandsverordnung vom 1. Juni 1953 (ZStV)
- Verordnung über Transport und Beisetzung ansteckungsgefährlicher Leichen sowie Transport von Leichen vom und ins Ausland vom 17 Juni 1974

#### **2.2 Kanton**

- Gesetz über die Einführung des Zivilgesetzbuches (EG ZGB) vom 30. Mai 1911 (SGS 211)
- Dekret über das Zivilstandswesen vom 11. November 1991 (SGS 211.1)
- Gesetz über das Begräbniswesen vom 19. Oktober 1931 (SGS 904)
- Vertrag über die Kremation von Leichen aus dem Kanton Basel-Landschaft und die Abdankung im Krematorium der Stadt Basel vom 28. Januar 1975 (SGS 904.12)

#### **2.3. Gemeinde**

- Bestattungs- und Friedhofreglement vom 30. März 1998
- Verordnung zum Bestattungs- und Friedhofreglement vom 1. September 1998

<b>3. Prozesse</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Prozessbezeichnung</b>	<b>Leistungserbringende Stelle</b>
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Bestattungen
2.	Friedhof (Plan/Bau)	“ “
3.	Friedhof / Organisation Unterhalt	“ “
4.	Friedhof / Grabpflege (Grabfonds)	“ “
5.	Bearbeitung von Grabmalgesuchen, -bewilligungen	“ “
6.	Friedhof: Rechnungsstellungen	“ “
7.	Friedhof: Belegungsplan (Kataster)	“ “
8.	Friedhof: Organisation Bestattungen	Einwohnerdienste
9.	Friedhof: Beratung, Gespräche	“ “
10.	Friedhof / Bestattungen	Werkhof
11.	Friedhofunterhalt (Gärtnerei)	“ “



#### 4. Wirkungsziele

- 4.1 *Verständnisvolle, unbürokratische und effiziente Unterstützung der Angehörigen bei der Vorbereitung der Bestattung*

**Ziel: Zufriedenheit der Angehörigen der Verstorbenen**

**Messung:** Begründete Beanstandungen

**Indikator:** Anzahl

**Standard:** Keine

#### 5. Leistungsziele

- 5.1 *Beratung der Angehörigen und Führen von Gesprächen durch das Zivilstandsamt*

**Ziel: Vollzählige Durchführung der Gespräche mit den Angehörigen bezüglich der Bestattungsart und dem –zeitpunkt.**

**Messung:** Anzahl Beratungen/Gespräche zu Anzahl Bestattungen

**Indikator:** Prozentualer Anteil

**Standard:** 100%.

- 5.2 *Umsichtige und ressourcenschonende Belegungsplanung*

**Ziel 1: Beobachtung der Belegung und der vorhandenen Reserven, Optimierung des Platzangebotes durch Führen eines Friedhofkatasters**

**Messung 1:** Statistik Grabfeldbelegung

**Indikator:** Vorhanden/nicht vorhanden

**Standard:** Minimum 1 Bilanz pro Jahr

**Ziel 2: Gewährleistung einer minimalen Reserve**

**Messung:** Belegungsgrad je Bestattungsart

**Indikator:** Prozentualer Anteil

**Standard:** Mindestens 10% Reserve je Bestattungsart

- 5.3 *Rechnungstellungen an Angehörige*

**Ziel: Genauigkeit, Fehlerlosigkeit und Termineinhaltung**

**Messung:** Fehlermessung, Einhaltung Termine

**Indikator:** Anzahl

**Standard:** Keine Fehler, Einhaltung der vorgesehenen Termine zu 100%

- 5.4 *Bearbeitung von Grabmalgesuchen*

**Ziel: Vollständige Bearbeitung und Termineinhaltung**

**Messung:** Bearbeitete Gesuche

**Indikator:** Prozentualer Anteil der erledigten Gesuche, Termineinhaltung sofern vorgegeben

**Standard:** 100% (inkl. Termineinhaltung)

**5.5** *Organisation und Durchführung von Bestattungen***Ziel: Reibungslose und termingerechte Bestattung gemäss den Vereinbarungen mit den Angehörigen****Messung:** Termineinhaltung**Indikator:** Prozentualer Anteil der Termineinhaltung**Standard:** 100%

## 6. Produktbudget (Nettobudget)

in CHF	VA 2005	VA 2006	Finanzplan				
			2007	2008	2009	2010	2011
Personalaufwand	303 800	261 800	270 900	280 300	289 900	300 100	310 600
Sachaufwand	321 100	333 800	335 500	337 200	338 900	340 600	342 300
<b>Total Aufwand</b>	<b>624 900</b>	<b>595 600</b>	<b>606 400</b>	<b>617 500</b>	<b>628 800</b>	<b>640 700</b>	<b>652 900</b>
Entgelte	123 500	123 500	123 500	123 500	123 500	123 500	123 500
<b>Total Ertrag</b>	<b>123 500</b>	<b>123 500</b>	<b>123 500</b>	<b>123 500</b>	<b>123 500</b>	<b>123 500</b>	<b>123 500</b>
			-	-	-	-	-
<b>Ergebnis vor Umlagen</b>	<b>- 501 400</b>	<b>- 472 100</b>	<b>- 482 900</b>	<b>- 494 000</b>	<b>- 505 300</b>	<b>- 517 200</b>	<b>- 529 400</b>
Umlagen / Indirekte Kosten	- 408 045	- 402 874	- 414 321	- 426 152	- 438 381	- 451 031	- 464 107
<b>Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)</b>	<b>- 909 445</b>	<b>- 874 974</b>	<b>- 897 221</b>	<b>- 920 152</b>	<b>- 943 681</b>	<b>- 968 231</b>	<b>- 993 507</b>

### Erläuterungen:

Der **Personalaufwand** beinhaltet den Aufwand für die fest kalkulierbaren Lohn- und Lohnnebenkosten des Betriebspersonals.

Im **Sachaufwand** sind der Unterhalt der Friedhofanlagen (Bauarbeiten inkl. Material, Gräberäumungen, Entsorgungskosten) sowie die von der Gemeinde zu tragenden Bestattungskosten enthalten.

Die **Entgelte** umfassen sämtliche Einnahmen aus den Friedhofgebühren.

Der Material- und Lohnaufwand, welcher vom Werkhof gemäss Stundenaufzeichnung verrechnet wird und die Arbeitsstunden, welche in den Abteilungen VSV und BT für das Produkt „Bestattung“ geleistet werden, sind in den **indirekten Kosten** abgebildet.

Beim Aufwand handelt es sich um gebundene Ausgaben. Es ist bisher nicht vorgesehen, den **direkten Ertrag** mittels Einführung einer kostendeckenden Friedhofgebühr zu steigern und so die Einwohnerkasse zu entlasten.

Mit dem Ausbau und der Sanierung der Friedhofanlagen in den Jahren 2002 und 2003 ist das Angebot wieder auf die Bedürfnisse und die Nachfrage für die nächste Zeit abgestimmt. Die kommunalen Bestimmungen zum Friedhof und der Bestattung sind dann anzupassen, wenn eine kostendeckende Gebühr eingeführt werden soll.

## **Produkt**

# **GGA (Spezialfinanzierung)**

### **1. Produktbeschreibung**

Planung, Bau, Unterhalt und Sanierung des kommunalen Netzes der Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA) und der Neuanschlüsse für den Fernseh- und Radioempfang und die interaktiven Dienste. Durchführen von Plombierungen. Betreiben einer Informations- und Auskunftsstelle und eines GGA-Kundendienstes. Berechnung der kostendeckenden Gebühren und Beiträge. Fakturierung. Erfassung und Verwaltung von Anschluss-Daten, Nachführung der Plangrundlagen (Leitungskataster, Werkpläne und –schemas), Interessevertretung von Binnungen in der InterGGA AG.

In den Verantwortungsbereich der Gemeinde fällt das kommunale Verteilnetz ab dem Orts-HUB (Signalübergabestelle) bis zu den Signalbezüglern, die Abonnemente, Anschlüsse und Rechnungsstellung. Die InterGGA AG ist zuständig für die Kopfstation und die Hauptzuleitungen (Verbundbetrieb) zu den einzelnen Gemeinden. Die AG legt das Senderangebot fest und ist besorgt für die Einführung neuer Technologien. Die Gemeinde Binningen ist als Aktionärin in der InterGGA AG vertreten.

### **2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)**

#### **2.1. Bund**

- Bundesgesetz vom 6. Oktober 2000 betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF)
- Verordnung vom 31. Oktober 2001 über die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (VÜPF)
- Fernmeldegesetz vom 30. April 1997 (FMG)
- Verordnung vom 31. Oktober 2001 über Fernmeldedienste (FDV)
- Bundesgesetz vom 21. Juni 1991 über Radio und Fernsehen (RTVG)
- Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) vom 6. Oktober 1997

#### **2.3. Gemeinde**

- Reglement über die Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA) vom 17. November 1980
- Gebührenordnung der Einwohnergemeinde Binningen für die Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA) vom 9. Januar 2001

<b>3. Prozesse</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Prozessbezeichnung</b>	<b>Leistungserbringende Stelle</b>
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Ver- und Entsorgung
2.	Fakturierung GGA	“ “
3.	Berechnung Gebühren	“ “
4	GGA-Konferenz (Strategien)	“ “
5.	Neuanschlüsse	“ “
6.	Informations- und Auskunftsstelle	“ “
7.	Erfassen und Verwalten Anschluss-Daten	“ “
8.	Leitungskataster, Werkpläne (Nachführung)	“ “
9.	GGA-Kundendienst	“ “

## 4. Wirkungsziele

- 4.1 *Kostendeckender Betrieb des GGA-Netzes mit entsprechender Gebührengestaltung*  
**Ziel: Die GGA wird vollständig über die Anschluss- und Benützungsgebühren finanziert.**
- Messung:** Saldo Spezialfinanzierung mit Kostenflussrechnung  
**Indikator:** Saldo Spezialfinanzierung  
**Standard:** Ist und 3-Jahres-Prognose Kostenflussrechnung positiv
- 4.2 *Gewährleistung der Anschlussmöglichkeit aller Binninger Liegenschaften*  
**Ziel: Anträge auf Erstellung eines neuen Anschlusses werden erfüllt.**
- Messung:** Anschlussgesuche, erstellte Anschlüsse  
**Indikator:** Erfüllte zu gestellte Gesuche  
**Standard:** 100%
- 4.3 *Konkurrenzfähiger Angebotspreis*  
**Ziel: Preisniveau im Rahmen der umliegenden regionalen Kabelnetzbetreiber**
- Messung:** Jährliche Benützungsgebühren  
**Indikator:** Abweichung zu umliegenden Kabelnetzbetreibern  
**Standard:** Benützungsgebühr günstiger als die regionale Konkurrenz

## 5. Leistungsziele

- 5.1 *Periodische Fakturierung (Abonnemente)*  
**Ziel: Die Fakturierung aller Abonnements ist vollständig und termingerecht.**
- Messung:** Vollständigkeit, Termineinhaltung  
**Indikator:** Anzahl Rechnungen zu Abonnements, Termin Jahresrechnung und -abschluss  
**Standard:** 100%, Frist Rechnungslauf Jahresrechnungen jeweils bis Ende April, Jahresabschluss jeweils bis Ende Januar
- 5.2 *Verwaltung von Anschlussdaten (Administration)*  
**Ziel: Die Erfassung von Anschlussdaten im EDV-System (Aufschalten, Plombierungen) ist vollständig und zuverlässig.**
- Messung:** Erfasste und bearbeitete Gesuche  
**Indikator:** Erfassungs- resp. Bearbeitungsgrad  
**Standard:** 100%. *Aufschalten und Plombieren von Anschlüssen*
- Ziel: Die Ausführung der Anschlussarbeiten ist vollständig**
- Messung:** Aufschaltungen, Plombierungen  
**Indikator:** Ausführungsgrad  
**Standard:** 100%

### 5.3 *Organisation Neuanschlüsse*

**Ziel: Die vom Vertragsunternehmer erstellten Anschlussarbeiten sind vollständig und mängelfrei.**

**Messung:** Arbeitsausmass und Rechnungskontrolle

**Indikator:** Vollständigkeit und Richtigkeit

**Standard:** 100%, keine Fehler

### 5.4 *Kundeninformation und -beratung*

**Ziel: Die Benutzer sind hinsichtlich der Produktberatung und –information zufrieden.**

**Messung:** Anfragen (schriftlich und telefonisch)

**Indikator:** nicht beantwortete Anfragen, begründete Beanstandungen

**Standard:** keine begründeten Beanstandungen

## 6. Produktbudget (Nettobudget)

in CHF	VA 2005	VA 2006	Finanzplan				
			2007	2008	2009	2010	2011
Personalaufwand	1 000	-	-	-	-	-	-
Sachaufwand	307 500	314 000	315 600	317 200	318 800	320 400	322 000
Abschreibungen	-	400	400	400	400	400	400
Eigene Beiträge							
- an gemischtwirtsch. Untern.	120 000	120 000	120 000	120 000	120 000	120 000	120 000
Einlagen in Sonderfinanzierungen	114 900	-	-	-	-	-	-
<b>Total Aufwand</b>	<b>543 400</b>	<b>434 400</b>	<b>436 000</b>	<b>437 600</b>	<b>439 200</b>	<b>440 800</b>	<b>442 400</b>
Entgelte	920 000	705 000	705 000	705 000	705 000	705 000	705 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	-	151 000	166 400	59 600	61 800	64 100	74 000
<b>Total Ertrag</b>	<b>920 000</b>	<b>856 000</b>	<b>871 400</b>	<b>764 600</b>	<b>766 800</b>	<b>769 100</b>	<b>779 000</b>
			-	-	-	-	-
<b>Ergebnis vor Umlagen</b>	<b>376 600</b>	<b>421 600</b>	<b>435 400</b>	<b>327 000</b>	<b>327 600</b>	<b>328 300</b>	<b>336 600</b>
Umlagen / Indirekte Kosten	- 79 352	- 81 207	- 84 062	- 87 014	- 90 064	- 93 227	- 96 500
<b>Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)</b>	<b>297 248</b>	<b>340 393</b>	<b>351 338</b>	<b>239 986</b>	<b>237 536</b>	<b>235 073</b>	<b>240 100</b>

### Erläuterungen:

Der **Sachaufwand** beinhaltet den baulichen Unterhalt (Reparaturen am Verteilnetz, Tiefbau, Kabel-Ersatz), den Bereitschaftsdienst, die Servicearbeiten am Verteilnetz / Plombierungen und die Kabelnetzkonzessionsbeiträge und Urheberrechtsgebühren, welche sich direkt an der Anzahl angeschlossener Wohneinheiten bemessen.

Die Beiträge für die Signallieferung der Inter GGA AG ist bei den **Eigenen Beiträgen an gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen** ersichtlich.

Die Einnahmen aus den jährlich zu verrechnenden Abonnements- und Internetgebühren sind bei den **Entgelten** aufgeführt. Die Gebührensenkung auf 1.1.2006 ist hier ersichtlich.

Die jährliche Unter- oder Überdeckung der Spezialfinanzierung wird separat ausgewiesen (**Einlagen/Entnahmen aus Sonderfinanzierungen**).

Die **indirekten Kosten** umfassen den Material- und Lohnaufwand, der insbesondere in den Abteilungen VSV und BT für das Produkt „GGA“ geleistet werden.

Die Aufwendungen sind infolge der übergeordneten Gesetzgebung und der reglementarischen Bestimmungen als gebunden zu betrachten. Das Produkt ist einer starken und raschen technischen Entwicklung ausgesetzt. Das aktuelle Angebot für den Kunden ist bezüglich Angebot/ Leistung und dem Tarif im regionalen Vergleich konkurrenzfähig. Die Spezialfinanzierung wird mit einer Kostenflussrechnung überwacht und es wird mittelfristig jeweils eine ausgeglichene Rechnung angestrebt.



# **Produkt**

## **Energieversorgung**

### **1. Produktbeschreibung**

Die Versorgung der Gemeinde Binningen mit Energie (Elektrizität, Erdgas) erfolgt durch private Unternehmen. Die nachfolgenden Bereiche fallen in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde: Sicherstellung der kommunalen Energieversorgung. Wahrung der finanziellen Interessen durch Verhandlungen und Abschluss von Verträgen mit Energielieferanten und –betreibern. Durchführen von Öffentlichkeitsarbeit. Planung und Umsetzung von Energieoptimierungsmassnahmen und nachhaltigen Energieprojekten. Koordination und Leitung der WBA (Wärmeverbund Binningen AG). Durchführen von Energieanalysen und Erstellen von Energiekonzepten für gemeindeeigene Liegenschaften. Führen einer Energiestatistik. Anbieten einer Beratungsstelle für Energiefragen.

### **2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)**

#### **2.1 Bund**

- Energiegesetz vom 26. Juni 1998 (EnG)
- Energieverordnung vom 7. Dezember 1998 (EnV)
- Umweltschutzgesetz vom 7. Oktober 1983 (USG)

#### **2.2 Kanton**

- Energiegesetz vom 4. Februar 1991 (SGS 490)
- Verordnung über Förderungsbeiträge nach dem Energiegesetz vom 28. März 1995 (SGS 490.10)
- Verordnung über die rationelle Energienutzung (EnGV) vom 1. Februar 2000 (SGS 490.11)
- Umweltschutzgesetz Basel-Landschaft vom 27. Februar 1991 (SGS 780)
- Verordnung über den Umweltschutz vom 24. Dezember 1991 (SGS 780.11)

#### **2.3 Gemeinde**

- Elektrizitätsversorgungsvertrag zwischen der Einwohnergemeinde Binningen und der Elektra Birseck Münchenstein (EBM) vom Januar 2001

<b>3. Prozesse</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Prozessbezeichnung</b>	<b>Leistungserbringende Stelle</b>
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Ver- und Entsorgung
2.	Konzeptarbeiten	“ “
3.	Bedürfnisanalyse	“ “
4.	Interessevertretung/Verhandlungen/Verträge	“ “
5.	Öffentlichkeitsarbeit	“ “
6.	Energieoptimierung, Personalschulung	Bauadministration
7.	Energieoptimierung, Umsetzung	“ “
8.	Energieoptimierung, Konzepte	“ “
9.	Energieoptimierung, Plan	“ “
10.	Konzeptarbeiten	“ “
11.	Energiestatistik	“ “
12.	WBA/Koordination/Leitung	“ “
13.	WBA/Administration	“ “
14.	Analysen, Konzepte (Liegenschaften)	Gebäudeunterhalt
15.	Information, Beratung (EBM)	Planung/Umwelt

#### 4. Wirkungsziele

##### 4.1 Förderung ökologischer Energieproduktion

**Ziel: Ausbau der Wärmeversorgung Binningen AG (WBA)**

**Messung:** Energieabgabe total (Wärme und Strom) der WBA

**Indikator:** Vergleich mit Vorjahren

**Standard:** Zunahme (im 5-Jahres-Durchschnitt)

#### 5. Leistungsziele

##### 5.1 Energieberatung

**Ziel: Eine fachkompetente Information steht Baufachleuten und Konsumenten zur Verfügung.**

**Messung:** Zufriedenheit der Kunden

**Indikator:** Anzahl begründete Beanstandungen

**Standard:** Keine begründeten Beanstandungen

##### 5.2 Energielieferungsvertrag mit Energielieferant

**Ziel: Vertragliche Sicherstellung der kommunalen Energieversorgung zu konkurrenzfähigen Preisen**

**Messung:** Energiepreis

**Indikator:** Abweichung zu umliegenden Gemeinden / zu anderen Anbietern

**Standard:** Im Rahmen des Durchschnitts

## 6. Produktbudget (Nettobudget)

in CHF	VA 2005	VA 2006	Finanzplan					
			2007	2008	2009	2010	2011	
Eigene Beiträge								
- an private Institutionen	200	200	200	200	200	200	200	200
<b>Total Aufwand</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>200</b>
			-	-	-	-	-	-
<b>Ergebnis vor Umlagen</b>	<b>- 200</b>	<b>- 200</b>	<b>- 200</b>	<b>- 200</b>	<b>- 200</b>	<b>- 200</b>	<b>- 200</b>	<b>- 200</b>
Umlagen / Indirekte Kosten	- 25 072	- 25 601	- 26 498	- 27 427	- 28 384	- 29 375	- 29 375	- 30 401
<b>Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)</b>	<b>- 25 272</b>	<b>- 25 801</b>	<b>- 26 698</b>	<b>- 27 627</b>	<b>- 28 584</b>	<b>- 29 575</b>	<b>- 29 575</b>	<b>- 30 601</b>

### Erläuterungen:

Da die Leistungen vor allem intern erbracht werden, fällt der Aufwand in erster Linie bei den indirekten Kosten an.

Die **indirekten Kosten** umfassen den Material- und Lohnaufwand, der von den Abteilungen VSV und BT für das Produkt „Energieversorgung“ geleistet werden.

Die Energieversorgung der Gemeinde wird durch private Unternehmen sichergestellt. Der Beitrag der Gemeinde beinhaltet vor allem konzeptionelle Massnahmen und Optimierungen der gemeindeeigenen Energiesysteme und die Förderung alternativer Energien.